

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

65. Jahrgang

Preis DM 3,00

April 1999 / Heft 4



Junges aktuell – „Vorbei die Zeit, wo wir aus dem Vollen schöpfen konnten“

Zum 125. Geburtstag des Stadtmuseums im Mai – Eine Perle unter den Düsseldorfer Kulturinstituten

Ausstellung im Stadtmuseum ab 2. Mai – Prinz Georg und das Schloß

Visa-Card oder Visa-Card-Gold
mit attraktiven Zusatzleistungen

direkt brokerage

der direkte Draht zur Börse

Zahlungsverkehr

via: AOL · Internet/online ·
T-Online oder per Telefon

Dispositionscredit
auf dem online-Giro

online-Giro

Privatgirokonto zum Nulltarif
mit ec-CARD

Geldanlage

Geldmarktzinsen und
aktuelle Anlageangebote


Die Bank zu Hause.

direkt düsseldorf

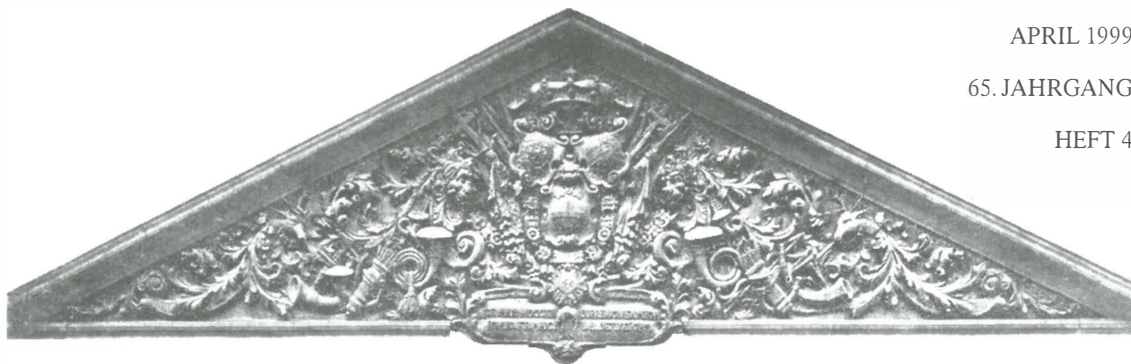
Das Direktbankingangebot
der Stadt-Sparkasse Düsseldorf

Internet: <http://www.sdirektduesseldorf.de>
E-Mail: service@sdirektduesseldorf.de
Tel.: 02 11/8 78 20 00 · Fax: 02 11/8 78 34 75

Coupon

Bitte schicken oder faxen an:
Stadt-Sparkasse Düsseldorf,  direkt düsseldorf,
Postfach 10 10 30, 40001 Düsseldorf,
Fax 02 11/8 78 34 75.
Sie erhalten dann umgehend die komplette
Info-Mappe mit den Vertragsunterlagen.

Name _____ Vorname _____
Straße _____ PLZ/Ort _____
Telefon _____ Fax _____



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

„Vorbei die Zeit, wo wir aus dem Vollen schöpfen konnten“

Von Horst Morgenbrod

„Auf absehbare Zeit haben wir nicht mehr die Möglichkeit, aus dem Vollen zu schöpfen. In der Vergangenheit war es leicht, mit gut gefüllter Vereinskasse Aktionen aufzulegen und in der Öffentlichkeit Lorbeeren einzuheimsen, jetzt ist mehr ideelles Engagement gefragt“ – so Schriftführer Robert Monser auf der Jahreshauptversammlung des 16. März im Kolpingsaal. Und auch Baas Gerd Welchering hieb in seinem Rechenschaftsbericht in dieselbe Kerbe. Er forderte „flexible Kreativität“ von den Jonges, mehr denn je sei ideelles Engagement ge-

fragt. Rund 350 Jonges drängten sich im Saal. Sie konnten einen Jahresbericht entgegennehmen, der Konsolidierung spiegelte. Welcherings Credo „Teameist schaffen, gemeinsam sind wir stark“ trägt erste Früchte: Der Verein ist nach innen harmonisch ausbalanciert. Nun gilt es wieder, öffentliche Akzente zu setzen und die historische Bedeutung der Jonges für diese Stadt durch offensive Mitgestaltung in die Erinnerung zu bringen.

Die magische Zahl 3000

Robert Monser lieferte wieder ein grafisches Meisterstück: seine auf die Leinwand geworfenen Tabellen und

Grafiken machten den Rechenschaftsbericht plausibler als lange Reden. Die Mitgliederentwicklung ist nicht zufriedenstellend. Durch Streichung von Karteileichen und einer Reihe von Mitgliedern, die längere Zeit keinen Beitrag gezahlt haben, sind wir unter die magische 3000er-Zahl gerutscht – am 31. Dezember 1998 zählten wir noch 2938 Mitglieder. Monsers entsprechender Appell an die Tischgemeinschaften war deutlich.

Blick in die leere Kasse

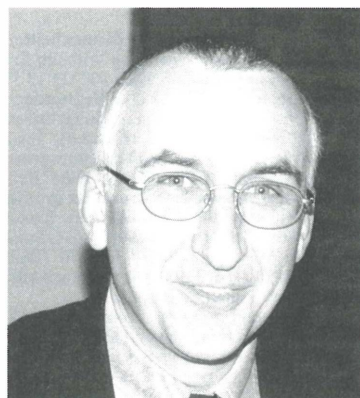
Der Kassenbericht von Schatzmeister Günter Schwaderlapp verriet ein weiteres Mal soliden Umgang mit den Jonges-Geldern; durch kräftige Einsparungen konnten die Kosten gesenkt werden. Der kräftige Aderlaß durch den Kauf des Jonges-Hauses in der Mertensgasse wird noch viele Jahre in der Kasse spürbar bleiben. Schwaderlapp bat noch einmal dringend jene Mitglieder, die ihren Beitrag immer noch nicht im Bankeinzugsverfahren entrichten, dies doch



Baas Gerd Welchering: „Gemeinsam sind wir stark“.



Schriftführer Robert Monser: „Ideelles Engagement“.



Schatzmeister Günter Schwaderlapp: „Leere Kasse“.

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Vorbei die Zeit, wo wir aus dem Vollen schöpfen konnten	1
Säule des Brauchtums: Theo Lücker †	4
Verkehrsplanung Innenstadt: Drei Wünsche haben die Jonges frei/OB Smeets: „Mit mir nicht!“	4
Bis 30. Juni: Kombibad sucht einen Namen	4
Zum 125. Geburtstag des Stadtmuseums im Mai: Eine Perle unter den Düsseldorfer Kulturinstituten	5
Ausstellung im Stadtmuseum ab 2. Mai: Prinz Georg und das Schloß	6
Schauspielhaus-Intendanz: Anna Badora bleibt bis 2003	6
Neues Buch ist einem Vergessenen gewidmet: Baron von Engelhardt: Verfechter der Gartenstadt	8
Düsseldorf-Erinnerungen im Buch: „Ein Held war ich nicht“	8
Jonges intern: Brigitte Sichelschmidt-Frett als guter Geist im Jonges-Haus	9
Der Gastkommentar: Kreativität verleiht Flügel	10
Hohe Auszeichnung für einen Jong: Walter Ritzenhofen jetzt „1. Klasse“	12
Water Ritzenhofen: Malerisches Selbstportrait eines Künstlers	12
Personalie: Horst Moebius verabschiedet	12
TG „Reserve“ zu Besuch bei der Deutschen Welle: „Kosmopolitischer Betrieb zwischen Frust und Bitternis“	13
Wirtschaftliche Schlaglichter	13
Jan-Wellem-Brunnen: 2 000 Kannen Grafenberger Wasser für Kaiser Karl VI.	14
Freizeit-Tips	15
Von Graf Adolf bis zu den stadteigenen Milchkühen	15
Die Düssel kommt wieder ans Licht	16
Gesamtkunstwerk von internationalem Rang: Auch Schloß Benrath bald Weltkulturerbe?	17
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20
Einkaufen in Düsseldorf: Siebenmal an einem Sonntag	20

ZU UNSEREM TITELBILD: Geschichte ist keine Idylle, auch wenn dieses stimmungsvolle Bild vom Neubau des Stadtmuseums (Architekt Niklaus Fritsch) diesen Verdacht nahelegt. Was in den Jahrhunderten Düsseldorfer Stadthistorie geschah – hier ist es dokumentiert, und hier wird es interpretiert. Grund genug, dem Stadtmuseum wieder einmal einen Besuch abzustatten. Im nächsten Monat feiert es seinen 125. Geburtstag. Bild: Stadtmuseum

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv: Erich Köhnen), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 13 57 57, Telefax (0211) 13 57 14, geöffnet montags bis freitags 10 - 12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13, Internet: <http://www.tritltschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1. 10. 1996.

endlich zu tun, „Sie ersparen uns viel Arbeit und Kosten“. Kassenprüfer Manfred Driebusch bescheinigte dem Schatzmeister einwandfreie Buchführung, turnusmäßig rückt nun der Vertreter von Driebusch an dessen Stelle, 1. Kassenprüfer ist nunmehr Hans Werner Koch.

Das neue Jonges-Motto

Nach der Ehrung verdienter Heimatfreunde hob Baas Gerd Welchering noch einmal die besonderen Leistungen einiger Jonges in ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten für den Verein hervor, insbesondere nannte er hier auch Vizebaas Franz-Josef Siepenkoth und Schriftführer Robert Monser. Sein Abschluß-Appell an die Jonges lautete: „Lassen Sie uns in ehrlicher Freundschaft so weitermachen.“ Das neue Jonges-Motto „Gemeinsam sind wir stark“ dürfe nicht „im Sack der faulen Floskeln verschwinden“. Keine Wortmeldung unter „Verschiedenes“. Der langanhaltende Beifall zeigte: die Jonges sind eine in sich ruhende, zufriedene Gemeinschaft, erfüllt vom Geist einer deutlich zur Schau getragenen Harmonie.

Die Ehrungen

Wiederum wurden auf der Jahreshauptversammlung verdiente Jonges wegen ihres besonderen ehrenamtlichen Engagements für den Verein ausgezeichnet.

Die **Silberne Ehrennadel** erhielten Paul Ambaum, Manfred Eschbach, Eckhard Herlitz, Volker Kanne, Helmut Kühn, Günter Schneider, Jürgen Schröder, Rolf Töpfer und Wolfgang Vogel.

Die **Goldene Ehrennadel** nahmen folgende Jonges entgegen: Dr. Peter F. Reible, Manfred Schoen, Joachim Gerlitz und Wilhelm Eichberg.

Klaus-Dieter Haubrich (TG „Schneider Wibbel“), seit vielen Jahren mit dem Ehrentitel „Brunnendoktor“ versehen, wurde wegen seines langjährigen unermüdlichen Einsatzes für fachmännische Pflege unserer Stiftungen und Brunnen mit der **Bronzenen Jan-Wellem-Plakette** ausgezeichnet.

Dr. Peter F. Reible als Sprecher der Geehrten: „Wir empfinden diese Auszeichnungen nicht so sehr als Ehre, sondern eher als Ansporn, uns auch künftig tatkräftig für den Heimatverein einzusetzen.“

Lichtpausen
 Fotokopien
 Farbkopien
 Bubblejet
 Großkopien
 Schnelldruck
 Plotservice
 Scanservice
 PosterPrint

REPRO

COPY

DIGITAL

Tel: 0211/17 25 4-0
 Fax: 0211/17 25 4-40

GEORG KÜHN ^{GM}_{BH}

REPROGRAFIE
 Charlottenstraße 14
 40210 Düsseldorf



Düsseldorf e.V.

Zentrale: Oststraße 47
 40211 Düsseldorf
 Telefon 02 11 / 1 69 96-0
 Telefax 02 11 / 35 15 11

Außenstellen:

Neuss, Tel.: 02131/27 56 91
 oder 27 53 86
 Fax: 0 2131 / 27 74 97

Grevenbroich

Ratingen,
 Tel.: 02102 / 217 66

Erkrath
 (Vorankündigung über die
 Zentrale Düsseldorf)

**Miet-
 pro-
 bleme?**

**Wir
 helfen!**

**Telefon
 1 69 96-0**



Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
 berät Sie in der Blumenauswahl
 für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
 Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf
 Telefon 02 11 / 43 2772, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
 für die „Jonges“



In der **HEINE APOTHEKE** arbeitet ein **waches Team** von selbständigen
 Spezialisten, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,
 Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr, Sa. 9.00–16.00 Uhr

3% Rabatt mit unserer **Kundenkarte** auf alle nicht-apothekenpflichtigen Produkte!

FRANK P. KEMPER APOTHEKER FÜR OFFIZINPHARMAZIE
 UND GESUNDHEITSERZIEHUNG

APOTHEKE MOBIL: Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen – Anruf genügt



Frank P. Kemper
 Düsseldorfer Jong
 seit 25 Jahren



Säule des Brauchtums

Theo Lücker †

Die Nachricht von seinem Tode erreichte uns für das Märzheft zu spät, so daß wir diesen Nachruf erst jetzt bringen können: Wenige Tage nach seinem 85. Geburtstag starb unser Heimatfreund Theo Lücker, eine Säule des Düsseldorfer Brauchtums und vor allem der Mundart. Ungezählt sind seine Veröffentlichungen, Döntjes und Gedichte, die immer „aus dem Volke“ stammten. Wir kennen ihn auch als excellenten Vortragskünstler, er war Büttredenredner, Schützenkönig und immer auch sachkundiger Journalist.

Theo Lücker war hochdekoriert: Bundesverdienstkreuz, Rheinlandtaler, NRW-Verdienstorden, goldene Ehrennadel unseres Heimatvereins. Vom „Freundeskreis Düsseldorfer Buch“, dessen Ehrenvorsitzender er war und den er als sein „Lieblingskind“ bezeichnete, erhielt er 1981 den Literaturpreis und 1988 die „Brillanten“ des Vereins.

Theo Lücker rief kurz nach seiner Aufnahme bei den Jonges die TG „Lückeflecker“ ins Leben, deren Baas er auch mehrere Jahre war. Wir gedenken seiner in großer Dankbarkeit für seine Lebensleistung und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mor.

Hintergrund: Man muß den Ruhm der Menschen an den Mitteln messen, derer sie sich bedient haben, um ihn zu erwerben.

Francois de la Rochefoucauld

Verkehrsplanung Innenstadt

Drei Wünsche haben die Jonges frei OB Smeets: „Mit mir nicht!“

Nun ist auch Stadtdirektor Christoph Blume in den Ruch geraten, ein Märchenerzähler zu sein. Wie die Fee in den Märchen für Kinder die berühmten drei Wünsche anbietet, fragt er nun gemeinsam mit den Planern des „Verkehrsentwicklungskonzeptes der Düsseldorfer Innenstadt“ alle Bürger – und damit vor allem auch die Jonges: „Wenn Sie für die Innenstadt drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich wünschen?“

Also, Jonges, nachgedacht und frisch geantwortet. Worum es im einzelnen geht? Noch bis 9. April ist im Foyer des Düsseldorfer Rathauses eine Ausstellung zu sehen, die diese Verkehrsplanung offenlegt. Aus „politischen Gründen“, so Stadtdirektor Blume, seien bei diesem Konzept die Radfahrer und Fußgänger gegenüber dem Autofahrer bevorzugt worden.

Die Schadowstraße zum Beispiel soll von Karstadt/Kaufhof bis hin zur Heinrich-Heine-Allee eine reine Fußgängerstraße werden. Diese „autofeindliche“ Planung stößt

auf prominenten Protest. So meinte zum Beispiel Oberbürgermeisterin Marlies Smeets zum Tor-Redakteur: „Mit mir ist das nicht zu machen, auch das Auto gehört in die Innenstadt!“

Die IHK Düsseldorf und das Forum Stadtmarketing haben ebenfalls kräftig protestiert. Kernsatz aus dieser Stellungnahme: „Die Düsseldorfer Wirtschaft weist Rat und Verwaltung mit Nachdruck auf die Bedeutung des motorisierten Kundenverkehrs für eine gedeihliche Stadtentwicklung hin.“ Die Fahrspureinschränkungen der Luegallee und der Steinstraße seien abschreckende Beispiele.

Ob als Radfahrer, Autofahrer oder Fußgänger (oft sind wir alles drei in einer Person): Tragen Sie Ihre „drei Wünsche“ bei Stadtdirektor Blume vor. Und falls sich die eine oder andere Tischgemeinschaft dazu entschließen sollte, diese drei Wünsche en bloc zu äußern, würde das sicher noch eine größere Nachhaltigkeit innerhalb des Bürgerforums haben.

Mor.

Bis 30. Juni

Kombibad sucht einen Namen

Mit dem ersten Spatenstich sind die Bauarbeiten für das neue kombinierte Hallen- und Freibad am Rheinstadion angelaufen. Was bisher noch fehlt, ist ein griffiger Name. Der Arbeitstitel „Kombibad“ ist nicht sehr einladend für ungetrübte Badefreuden. Deshalb sucht die Sportverwaltung Namensvorschläge. Einsendungen an: Sportamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Stichwort Namenssuche, 40424 Düsseldorf, Europaplatz 5. Einsendeschluß ist der 30. Juni 1999. Unter den Einsendern werden drei Jahresfreikarten verlost. Für den Einsender des ausgewählten Namens gibt es ebenfalls eine Jahreskarte.

Düsseldorf-Souvenirs nun auch im Rathaus

Poster, Geschenkbrochüren, Rad-schläger-Aufkleber, Pins – alles Souvenirs, die von Düsseldorf-Besuchern, aber auch von Einheimischen immer wieder im Rathaus nachgefragt werden. Für den Verkauf waren bislang allein das Werbemittelager und der Verkehrsverein zuständig, beides Adressen, die für Besucher in der Altstadt weitab liegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Empfang des Rathauses, Marktplatz 2, verkaufen nun ebenfalls diese Düsseldorf-Souvenirs. Das Presseamt hat eine Vitrine aufgestellt, in der das Angebot ausliegt. Die gewünschten Artikel können dann direkt gegen Barzahlung erworben werden.



Im ehemaligen Lagerhaus am Rhein teilten sich das Pfandhaus und das Historische Museum (heute Stadtmuseum) den Platz. Auf unserer Tuschezeichnung aus der Zeit um 1900 ist klar zu erkennen, wohin es die Mehrzahl der Düsseldorfer trieb.
Foto: Stadtmuseum

Zum 125. Geburtstag des Stadtmuseums im Mai

Eine Perle unter den Düsseldorfer Kulturinstituten

Von Alfons Houben

Das Institut hatte alle möglichen Namen: Historisches Museum, Stadtmuseum, Geschichtliche Sammlungen, Stadtgeschichtliches Museum; etwa mit Amtsantritt des heutigen Leiters im Jahre 1979 ist das Koenig-Reich, damals Bäckerstraße, jetzt Berger Allee (gleich um die Ecke), zur zwischenzeitlichen Bezeichnung „Stadtmuseum“ zurückgekehrt. Und es hatte alle möglichen und unmöglichen Quartiere, ehe es im November 1963 am Übergang der Alt- in die Karlstadt, im wiederaufgebauten Stadtpalais der Grafen von Spee, eine adäquate endgültige Bleibe fand. Auf die Vergangenheit wird Anfang Mai groß zurückgeblickt werden. Am 2. feiern Dr. Wieland Koenig und sein sachkundiges Team im Kreis interessierter Gäste das 125jährige Bestehen des Instituts. Bei der Gelegenheit – Anlaß ist das Jubiläum – wird auch eine Ausstellung über den Prinzen Georg von Preußen, der sich in seiner Geburtsstadt Düsseldorf vor allem kulturell

engagiert hat, eröffnet. Im Herbst folgt eine weitere Ausstellung über das Düsseldorfer Schloß und das dortige Leben und Treiben.

Bürger gaben Anstoß

Geschichtskundige Düsseldorfer gaben 1874 den Anstoß zur Gründung des „Historischen Museums“. Die Bestände des Instituts, eines der ersten seiner Art im Rheinland, waren zunächst im Palais Hondheim an der Akademiestraße untergebracht, im Ostflügel über der Feuerwache, und später im Antikensaal des Galeriegebäudes am Burgplatz. Als es dort zu eng wurde, wanderte das Museum 1897 in das eigens umgebaute Lagerhaus am Rhein, in dem sich später die Pfandleihanstalt, das „Pängke“, breitmachte. Der 1928 bezogene Museumsbau am Grabbeplatz, in dem es mit dem Kunstgewerbemuseum verschmolz, fiel – nachdem die nationalsozialistische Propaganda dort auch die Einrichtung einer „Germanenschau“ für unentbehrlich gehalten hatte – im Krieg den Bomben zum Opfer.

Die Sammlung blieb zwar erhalten, war aber in verschiedenen Lagern deponiert. Vorerst war an eine geschlossene Präsentation nicht zu denken. Wesentliche Teile blieben bis auf weiteres in den von der Stadt Düsseldorf gemieteten Räumen von Schloß Schnellenberg, das gegen Kriegsende noch heftig umkämpft war und unter Plünderungen zu leiden hatte, und auf Schloß Breidenstein an der Lahn. Vor allem mit Wechselausstellungen, u. a. im Wirtschaftsmuseum am Ehrenhof und im wiederaufgebauten Schloß Jägerhof, wo man Provisorien bezog, half man sich später, bis zum Einzug ins Spee'sche Palais, über die Runden.

Der endgültige Standort des Stadtmuseums, das von früheren Leitern wie Dr. Gert Adriani und Dr. Meta Patas zeitweilig zusammen mit dem Kunstmuseum geführt wurde, ist, weil auf geschichtsträchtigem Boden, glücklich gewählt. Hier blieb als letzter Überrest der Zitadelle – und damit der Stadtbefestigung überhaupt – die Bastion Diamantstein in ihren Außenmauern noch erhalten. Kurfürst Jan

Wellem hatte das Gebäude Nr. 9 an der Bäckerstraße dem Reichsgrafen von und zu Diemenstein, auch Diamantstein genannt, überlassen. Über die Grafen von Velbrück und Hompesch gelangte es 1806 in den Besitz der Reichsgrafen von Spee, die noch das Haus Nr. 7 hinzu erwarben. An der Ecke Citadellstraße bzw. Berger Allee stand zudem das Berger Tor, das aus falsch bewerteten Verkehrsrück-sichten 1895 bei Nacht und Nebel abgerissen wurde. Nach der Wiederherstellung weiter Bereiche des zum Teil zerstörten, zum Teil ruinösen Komplexes avancierte das Palais mit seinem Park und Teich zu einem Schmuckstück unter den Kulturinsti-tuten der Stadt. Die nacheinander bezogenen Häuser erfuhren schließlich in der Amtszeit Wieland Koenigs, in der auch das zu seinem Reich gehörende Schiffahrtsmuseum im re-staurierten alten Schloßurm unterkam, nach den Plänen von Prof. Nikolaus Fritschi zur Berger Allee hin eine gelungene moderne Abrundung. Bewilligung und Bau zögerten sich al-lerdings immer wieder hinaus, so daß zum 700. Geburtstag der Stadt, Mitte August 1988, nicht Einweihung, son-derm erst Richtfest gefeiert werden konnte.

Eines der Großen

Dank der Initiativen, vor allem seiner Leiter und Leiterinnen seit dem Krieg, gehört Düsseldorf's ältestes städtisches Museum längst zu den großen historischen Museen in Deutschland. Die Geschichte ist hier nun erstmals, von der Steinzeit bis zur Gegenwart, chronologisch gegliedert und durch vielerlei wichtige Themen ergänzt. Das besucherfreundliche Haus, hinter dessen Eingang an der Berger Allee den Gast gleich freigelegte Teile der Festungswerke im Untergeschoß begrüßen, bietet neben der umfangreichen vor- und frühe-geschichtlichen Sammlung heute, wie Dr. Annette Baumeister überschlägt, u. a. ein etwa 3000 Stücke umfassen-des Münzen- und Medaillen-Dorado, rund 3 000 Gemälde, 30 000 Aqua-relle, Zeichnungen und Druckgraphi-ken, über 500 Möbel, eine beachtliche Fotosammlung und eine 10 000bän-dige Bibliothek. Sonder-, Wechsel- und Dauerausstellungen und vielerlei andere Veranstaltungen rücken das Haus zu Recht oft in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Ausstellung im Stadtmuseum ab 2. Mai

Prinz Georg und das Schloß

Kennen Sie Prinz Georg? Wahr-scheinlich sehr viel weniger als die Straße, die nach ihm benannt ist. Ob-wohl der Prinz nur vage in der Erinne-rung der Düsseldorfer lebt, ist ihm eine erste umfassende Ausstellung im Stadtmuseum gewidmet, die am 2. Mai eröffnet und bis zum 13. Juli zu sehen sein wird. Anlaß zu dieser Schau: der 125. Geburtstag des Muse-ums, dessen Protektor Georg war und dem er zahlreiche Gemälde – praktisch den Grundstock der Por-trätsammlung fürstlicher Herrschaf-ten – und dazu noch Graphiken und Pläne schenkte. Außerdem bedachte er das Institut, ebenso wie die Kunst-akademie, in seinem Testament.

Dr. Werner Alberg vom Stadtmu-seum hat 150 Exponate zusammenge-tragen, darunter Leihgaben aus be-deutenden Archiven, Museen und Pri-vatbesitz, die den Lebensweg des Prinzen nachzeichnen und den hohen Herrn in den Kontext preußischen Königtums und in die Historie seiner Zeit stellen. Georg, am 12. Februar 1826 als zweiter Sohn des Divisions-kommandeurs Prinz Friedrich von Preußen im Schloß Jägerhof geboren, war, wie Paul Lindenberg Anfang Mai 1902 im „General-Anzeiger für Düs-seldorf und Umgebung“ schrieb, „eine der eigenartigsten und sympathisch-sten Erscheinungen aus dem Hohen-zollerngeschlecht“. Er wurde traditi-onsgemäß Soldat und sogar General, zog aber bald die Uniform wieder aus und machte mehr durch kulturelles und soziales Engagement auf sich auf-merksam.

Vielseitig interessiert und hochge-bildet, beschäftigte er sich mit der Ge-schichte, der Kunst und der Literatur diverser Länder, die er besuchte. Eine

Gesangsbildung hatte er wegen Krankheit abbrechen müssen. In Ber-lin, wohin es ihn nach dem Eklat während des Besuchs von König Friedrich Wilhelm IV. im Revolutions-jahr 1848 in Düsseldorf verschlug, trug er Sammlungen von Kupfersti-chen, Kunstgewerbe und altem Schmuck zusammen; auch verkehrte er dort mit den musikalischen und li-terarischen Größen der Zeit und ver-öffentlichte unter dem Pseudonym G. Conrad eine beachtliche Zahl von Trauerspielen, Dramen und ein paar Komödien, von denen sogar einige in den Theatern in Berlin, Schwerin, Wiesbaden und auch seiner Heimat-stadt aufgeführt wurden. Düsseldorf, dem er sein Leben lang treu blieb, dankte ihm für sein Engagement da-durch, daß es schon 1888, vierzehn Jahre vor seinem Tod, eine „720 Me-ter lange und bis zu 60 Meter breite Schmuckstraße“ in der Nähe von Schloß Jägerhof nach ihm benannte.

Der ersten wissenschaftlichen Be-schäftigung mit dem Leben des Prin-zen Georg und ersten Darstellung in musealem Rahmen wird im Herbst mit dem Schloß eine sicher nicht min-der interessante Ausstellung folgen, zusammengestellt von Annette Fim-peler-Philippen, die auch ein Buch über das Thema schreibt. „Das Tor“ wird bei Gelegenheit darüber berich-ten. Das Jubiläum des Stadtmuseums zieht sich aber noch bis ins Jahr 2000 hinein. Im Haus an der Berger Allee werden dann dank einer aus Mann-heim entliehenen Ausstellung, die 1999 leider nicht zu haben war, Kur-fürst Karl Theodor, dessen Todestag sich im Februar zum 200. Mal jährte, und seine Zeit „wiederauferstehen“.

Alfons Houben

Schauspielhaus-Intendanz

Anna Badora bleibt bis 2003

Wer sich von den Jonges gelegent-lich über eine Aufführung im Schauspielhaus geärgert hat, muß nicht umlernen: Das wird auch künftig möglich sein. Der Aufsichts-rat der Schauspielhaus-GmbH hat den Vertrag von Generalintendan-

tin Anna Badora um weitere zwei Jahre verlängert. Gesellschafter des Theaters sind zu gleichen Teilen das Land NRW und die Landeshaupt-stadt. Der alte Vertrag für Frau Ba-dora galt bis 2001. Schon jetzt wur-de er um zwei Jahre verlängert.

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a.d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche
Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf
☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81



Blutuntersuchungen

Reiseimpfberatung

Blutdruckmessung

Kompressionsstrümpfe

nach Maß

Pflanzenschutzmittel

Inkontinenzberatung

Arzneitees

Tierarzneimittel

Verleih von

Babywaagen und

Milchpumpen

Erfolg

Adressen- und
Textverarbeitung
hochwertige Laserbriefe
Kuvertier-Service

02103 20055



Hildener Versand Service

Fax 02103 200567
Hofstraße 64
40723 Hilden

reich

Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat bieten wir auch
Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen
und internationalen Kontakten.
60 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

VVB VOGEL & AM BRUNNEN GmbH
—Versicherungsmakler seit 1939—

40211 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16
Telefon 02 11/16 702-0 · Telefax 02 11/16 10 13



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31- 934-0

Schumann
Optik

staatlich geprüfte Augenoptiker
und Augenoptikermeister



Innenstadt
Heinrich-Heine-Allee 43
Telefon 32 53 44

Oberkassel
Arnulfstraße 2a
Telefon 55 10 15

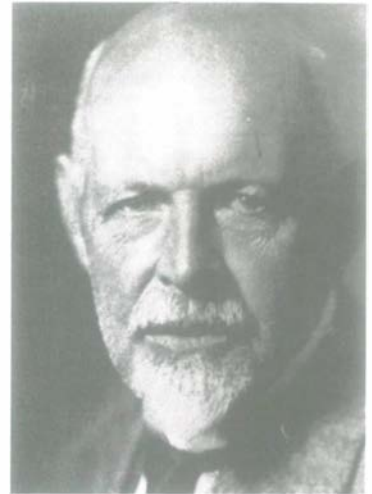
Verfechter der Gartenstadt

Er hat den Ruf Düsseldorfs als Gartenstadt nicht begründet, aber er hat wesentlich dazu beigetragen, daß Düsseldorf sich mit diesem Attribut schmücken durfte: Walter Baron von Engelhardt, der erste städtische Gartendirektor, der – ab 1906 – in 25jähriger Dienstzeit maßgeblich das Bild Düsseldorfs mitprägte. Es ist erfreulich, daß ein Buch ihn und seine Leistungen jetzt der Vergessenheit entreißt.

Die fundierte Rückschau, fast 480 Seiten stark und durch 188 zum Teil farbige Abbildungen aufgelockert, schrieb der Düsseldorfer Kunsthistoriker Dr. Felix Grützner, der, Jahrgang 1964, selbst in vierter Generation einer Familie von Gärtnern entstammt. Zur Geschichte des Düsseldorfer Grüns und zum Werk des Gartenkünstlers von Engelhardt fand er nicht zuletzt durch Prof. Irene Markowitz, die ehemalige Schloß-„Herrin“ von Benrath, durch deren Heiligtum

er etliche Jahre Besuchergruppen führte. Die erste umfassende Darstellung ihrer Art, bei Lemmens in erstaunlich geringer Auflage von nur 300 Exemplaren (Preis: 55 Mark) erschienen, kommt zu einem günstigen Zeitpunkt: Auch Düsseldorf, das schon durch die Buga '87 seinen ramponierten alten Ruf als Gartenstadt wieder etwas aufpolieren konnte, wird sich zur Euroga 2002 von verbesserter grüner Seite zeigen; außerdem ist im Ostflügel des Benrather Schlosses ein Museum für Gartenkunst geplant.

Ob das Gärtchen mit der Ballspielerin am Süende der Kö oder der Garten mit der Wasserträgerin südlich der Rheinterrasse, ob Hansa-, Münster- oder Fürstenplatz – all diese und andere Anlagen tragen den Stempel von Engelhardt. Seine Arbeiten galten lange Zeit als beispielhaft und wurden nicht zuletzt auch in Berlin nachgeahmt. Er brachte die Idee des „sozialen Grüns“ in die Bau- und Stadtpla-



Prägte 25 Jahre wesentlich Düsseldorfs Stadtbild mit: Gartendirektor Walter Baron von Engelhardt (1864–1940). Foto: Stadtarchiv

nung ein. Es entstanden Gärten für die Stadtbewohner. Es wurden nicht länger nur schmuckreiche Promenaden angelegt, sondern Spielplätze für die Kinder und in sich geschlossene, begrünte Plätze mit Ruhezonen für die Erholung in der Stadt. Daneben verstand der Baron, der die Gartengestaltung als künstlerischen Prozeß sah, aber auch vorhandene Parks, Gärten, Plätze mustergültig zu pflegen, zu erweitern, fortzuentwickeln, man denke an den Hofgarten, den Rheinpark, den Volksgarten, den Garten von Schloß Jägerhof. Der andernorts ebenfalls gefragte Experte, der sich nachdrücklich für den Erhalt historischer Anlagen engagierte, erwarb sich über die Praxis hinaus durch Schriften und Vorträge in Fachkreisen einen beachtlichen Ruf, desgleichen durch seine Vorlesungen an der Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie, an der die Gartenkunst erstmals zu einem Lehrfach wurde.

Das Buch „Gartenkunst zwischen Tradition und Fortschritt – Walter Baron von Engelhardt (1864–1940)“, bei dessen Erarbeitung Kulturamt, Gartenamt und Stadtarchiv den Autor – der sich sogar in Estland und Lettland, der Heimat seines „Titelhelden“, umsah – nach Kräften unterstützten, offenbart auch eines: daß Erkenntnisse und Erfahrungen des hochverdienten Gartendirektors nach wie vor aktuellen Wert haben. A.H.

Düsseldorf-Erinnerungen im Buch

„Ein Held war ich nicht“

Nichts wirkt schlimmer, als wenn alte Kameraden Jüngeren gegenüber über Kriegserlebnisse berichten und dabei entweder als stille Widerstandskämpfer oder hochdekorierte tapfere Krieger auftreten. Auch wir in Düsseldorf haben da in der Prominentenriege unsere Erfahrungen. Gerade deshalb wirkt das uns vorliegende Buch „Ein Held war ich nicht“ des 1928 in Düsseldorf geborenen Autors Kurt Abels, emeritierter Professor für Deutsche Sprache und Literatur sowie Didaktik des Deutschunterrichts an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Die besondere Beziehung des Autors zur deutschen Sprache schlägt sich auch im Stil dieser Autobiographie nieder: Das Buch ist in flüssigem und klarem Deutsch geschrieben, die eingestreuten Dokumentarberichte erhöhen den dokumentarischen Wert des Berichts.

Abels erlebte seine Schulzeit in Düsseldorf-Bilk und entstammte einem katholischen Elternhaus. Durch die elterliche Prägung hatte er schon

in jungen Jahren ein distanziertes Verhältnis zum NS-Staat. Wie sich das mit den aktuellen Gegebenheiten, mit der bedrängenden Einflußnahme der damaligen Machthaber und der Begeisterungsfähigkeit der Jugend vermischte, das wird uns hier in erzählerischer Form überzeugend nahegebracht. Kinderlandverschickung, Einberufung und Erlebnisse als Luftwaffenhelfer – mancher ältere Düsseldorfer Leser wird sich in diesem Schicksal wiedererkennen. Auch in der Schilderung dessen, was Abels 1945 nach Rückkehr ins zerbombte Düsseldorf bewegte und zu neuen Überzeugungen brachte.

Ein typisches Zeitschicksal, durch erzählerisches Geschick überzeugend nahegebracht, für die Gleichaltrigen zum Vergleich, für die Jüngeren zum Verständnis des Lebens in damaliger Zeit. Wer sonst kann gültig urteilen, wenn nicht jene, die dabei waren?

Das Buch „Ein Held war ich nicht“ von Kurt Abels ist im Böhlau Verlag erschienen, 188 Seiten. Mor.



DIE DEUTSCHE BUNDESBAHN IM PECH – in den letzten Wochen machte sie durch eine Serie von schweren Unfällen von sich reden. Auch Düsseldorf hatte sein Bahn-Pech, das ist allerdings bereits am 1. August vorigen Jahres 125 Jahre her gewesen: An diesem Tag durchbrach eine Lokomotive der Cöln-Mindener Eisenbahn einen Prellbock im Bahnhof und zerstörte das Erdgeschoß des an der Friedrichstraße gelegenen Möbelmagazins Arnold. Der dabei verursachte Schaden war enorm. Unser Bild (Fotograf unbekannt) läßt etwas von dem Ausmaß des damaligen Unglücks ahnen.

Düsseldorf vor 50 Jahren

4. April 1949: Wiederinbetriebnahme des Flughafens Lohausen (durch die British Civil Aviation Branch).



Die neue Leiterin der Jonges-Geschäftsstelle – siehe nebenstehenden Bericht.

Jonges intern

Brigitte Sichelschmidt-Frett als guter Geist im Jonges-Haus

Seit 1. April haben wir einen neuen „guten Geist“ im Jonges-Haus in der Mertensgasse: Brigitte Sichelschmidt-Frett. Sie löst unseren Heimatfreund Wilhelm Erbar ab, die viele Jahre lang die Jonges-Geschäftsführung innehatte und uns auch weiterhin vertraut bleiben wird. Er hat sich bereiterklärt, weiterhin an den Jonges-Abenden jeweils dienstags ehrenamtlich für Fragen der Geschäftsführung zur Verfügung zu stehen.

Die neue Leiterin der Geschäftsstelle ist ausgebildete Sozialpädagogin und bringt aus mehreren Bücherei-

und Verlagstätigkeiten beste Reverenzen mit. Daß sie als gebürtige Düsseldorferin auch die Struktur unserer Stadt kennt, ist eine weitere gute Voraussetzung für ihre neue Tätigkeit.

Frau Sichelschmidt-Frett steht in der Mertensgasse 1 als Ansprechpartnerin in Jonges-Angelegenheiten montags bis freitags, jeweils von 10 bis 12 Uhr, zur Verfügung. Tel. 13 57 57, Fax 13 57 14.

Wir wünschen unserer neuen Mitarbeiterin viele Jahre erfolgreichen und erfreulichen Wirkens in unserem Haus.
Die Red.

Kreativität verleiht Flügel

Ja, glauben die denn wirklich, daß wir ihnen diesen Blödsinn abkaufen? Für wie dämlich halten die uns eigentlich? Meinen die allen Ernstes, wir würden es ihnen abnehmen, daß ein Schluck Energie-Limonade Flügel verleiht oder daß Mädchen einer Frau hinterherschauen, nur weil sie ein Männerdeo benutzt hat? Und die Sache mit dem Waschmittel, das noch weißer wäscht als herkömmliche – als gäbe es tatsächlich eine Steigerungsform von sauber.

Wir tun's. Spätestens wenn wir im Supermarkt vor den Regalen und damit vor der Qual der Wahl stehen, fallen uns die netten bunten Werbeslogans wieder ein. Nicht unbedingt bewußt. Sie sind einfach präsent in unseren Köpfen. Ohne viel Aufsehens wandern die Waren in unseren Einkaufswagen. Könnte ja was dran sein an der Geschichte mit den Flügeln und dem Superweiß.

„Düsseldorf ist die Werbestedt Nr. 1 in Deutschland“ wirbt die Stadt gerne für das bunte Völkchen innerhalb der Stadtmauern. Stimmt aber nur be-

dingt – auf den Umsatz bezogen. Beim Geldscheffeln ist die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt tatsächlich Spitzenreiter vor Frankfurt und Hamburg – und zwar relativ deutlich. Zu verdanken hat sie das im wesentlichen den beiden Branchenriesen BBDO und Grey.

Doch wirklich kreativ sind die Kreativen andernorts. In Düsseldorf fehlen die Aha-Erlebnisse im Agentur-Markt, bleibt das Spektakuläre aus. So gingen in den vergangenen Jahren die meisten Creativ-Preise nach Hamburg, während sich die Düsseldorfer mit Milliardenumsätzen trösteten. Dennoch: Für Düsseldorf ist es mittelfristig wichtig, neue Agenturen anzusiedeln, kreative Köpfe in die Stadt zu holen – Werber, die gerne mal experimentieren, den Zeitgeist erkennen und ihm nicht hinterherhinken. Der berühmte Tchibo-Kaffee-Experte, das HB-Männchen und die Jägermeister-Sprüche, allesamt in früheren Jahren in Düsseldorf erfunden, sind ein Stück liebe Vergangenheit.

Da ist es nur ein schwacher Trost, daß die meisten Hamburger Kreativen auch keine Hamburger sind, sondern aus Frankfurt, München oder sogar Düsseldorf kommen. Wieso die Werber vor allem in der Hansestadt so kreativ sind? Da regnet's mehr als anderswo, „und wenn es viel regnet, wird mehr gearbeitet, und Höchstleistungen entstehen nur durch Mehrarbeit“, sagt ein Werber. Wer sonst?

Trösten wir uns also mit einem alten Weinbrand oder benutzen beim Abspülen heute Abend das Mittel mit dem Restbeseitiger, damit's schneller geht und wir früher vor den Fernseher kommen, um die neuesten Werbespots zu sehen – natürlich am liebsten die aus Düsseldorf. **Heinz G. Feld**



In achtzehn Zeilen Armer Stadtgraben

Auf der Kö wird viel gebaut.
Man macht Dreck, man ist so frei.

Übel wird's, wenn man dabei
auch den Stadtgraben versaut.

Baucontainer, sechzig Stück,
sollten, aufgereiht im Schlick,
jahrelang die Kö verschandeln.
Da wurd's höchste Zeit zu handeln.

Auf Protest gegen den Wahn
fand man einen ander'n Plan.
Man fragt sich bei solchen Sachen:

Kann man es nicht gleich so machen?

Weiß man nicht mehr bei der Stadt,
wie es ausgesehen hat,
als man hier die U-Bahn baute?
Wüste, daß es einen graute!

„Dreck weg!“ wär', wenn man's schon macht,
auf der Kö auch angebracht ...

Alfonso

TG „medde d'rzwesche“

H. P. Boes ist jetzt Ehrenbaas

Auf ihrer letzten Jahreshauptversammlung, bei der auch Jonges-Baas Gerd Welchering zugegen war, wurde der langjährige Tischbaas der TG „medde d'rzwesche“, Hans-Peter Boes, in Anerkennung seiner Verdienste um diese TG zum Ehrentischbaas gewählt.



Einer der berühmtesten Düsseldorfer: das HB-Männchen.

Persönlichkeiten, nicht Prinzipien, bringen die Welt in Bewegung.

Oscar Wilde

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
 Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
 Leihwagen, Achsvermessung
 Richtbank für schwere Unfälle
 Dekra – Abnahme im Hause,
 14täglich Freitag

DANN ZU **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen
 ☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33



Meiser



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf



FLASBECK



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 50 12 07

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
 An- und Verkauf
 Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
 Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-38 29 77, Fax 0211-37 32 14

Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf
 Friedrichstraße 140
 Tel.: 33 00 88

*Änderungen
 im eigenen
 Atelier!*

**IHR BEKLEIDUNGSHAUS
 FÜR DAMEN UND HERREN
 Herbert Muche**

PAUL KEGEL

Inhaber: Volker Kegel

Über 65 Jahre

40237 Düsseldorf
 Herderstraße 44
 Telefon: 02 11/67 14 15
 Fax und Bereitschaftsdienst:
 02 11/6 80 31 95

Sanitäre
 Installation
 Heizung
 Wartungen

Modern in
 Bad + Küche
 WÄRME rationell
 und wirtschaftlich



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
 Abdeckplanen
 Mietplanen
 Markisen
 Zelte

Mindener Straße 30
 Telefon 77 30 61/62

Die »Verbessern Sie Ihre Rente« Idee.

- z.B. mit dem Prämiensparen *flexibel*.
- Fragen Sie uns zur privaten
 Altersvorsorge einfach direkt.
 Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse
 Düsseldorf**

freundlich · flexibel · fair

Walter Ritzenhofen jetzt „1. Klasse“

1981 erhielt er den Verdienstorden der Bundesrepublik, 1994 den Verdienstorden des Landes NRW – nun hat unser Heimatfreund, der Maler Walter Ritzenhofen, eine weitere hohe Auszeichnung entgegennehmen dürfen:

Oberbürgermeisterin Marlies Smeets überreichte ihm im Auftrag des Bundespräsidenten in einer kleinen Feierstunde, an der auch Baas Gerd Welchering teilnahm, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Sie würdigte sein großes künstlerisches Wirken, das sich auch dem sich wandelnden Stadtbild Düsseldorf widmet, und lobte insgesamt seine „herausragenden Werke“, die immer wieder das Gesicht des Menschen in vielfacher geistiger Durchdringung zeigen. Vor allem aber hob OB Smeets des Malers soziales Engagement hervor. Ob Leprahilfe, Aussätzigen-Hilfswerk, Katholische Kirchengemeinde St. Lambertus oder Kinderhilfswerk UNICEF: Immer war und ist Walter Ritzenhofen für sie ein generöser und selbstloser Sponsor. Seine 11 Blätter für die

berühmte „Totentanzsammlung“ der Heinrich-Heine-Universität müssen ebenfalls genannt werden. (Siehe auch untenstehenden Artikel) M.



Horst Moebius verabschiedet

Unser Heimatfreund Horst Moebius, ein Gleichnisname für „Mercedes“ in Düsseldorf, hat sich nach 41-jähriger Konzernzugehörigkeit und seit 1988 Direktor der Niederlassung Düsseldorf der DaimlerChrysler AG aus seinem Amt in den Ruhestand verabschiedet.

In die Zeit seines Wirkens in Düsseldorf fällt auch der Neubau des Pkw-Verkaufshauses am Mörsenbroicher Ei.

Als Nachfolger stellte der Vorsitzende der Geschäftsleitung von Mercedes-Benz Deutschland, Eckhard L. Panka, den 40-jährigen Matthias Matthies (zuletzt in Bielefeld) vor.

Horst Moebius hat sich in Düsseldorf durch seinen Einsatz für das Brauchtum viele Freunde erworben – auch wir Düsseldorfer Jonges durften sein Engagement vielfach in Anspruch nehmen. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank. Wir hoffen sehr, daß der Pensionär Horst Moebius nun noch mehr Zeit hat, sein Steckenpferd „Brauchtum“ zu reiten.

Walter Ritzenhofen

Malerisches Selbstportrait eines Künstlers

Unabhängig von der Auflage ist es schon jetzt eine bibliophile Kostbarkeit: ein 64 Seiten starkes Büchlein mit dem Titel „Selbstportrait“, in dem der Autor über sich und seine Kunst philosophiert. Einband, Titelblatt und Papierqualität werden dem Anspruch, etwas Besonderes zu bieten, ebenso gerecht wie der Inhalt. Eine ästhetisch ebenso anregend wie von den Begriffen „Liebe und Harmonie“ durchdrungene Selbstbeschreibung. Wer den im nächsten Jahr 80 Jahre alt werdenden Maler (und Düsseldorfer Jong) Walter Ritzenhofen kennt, muß ihm bescheinigen: Mit diesem „Selbstportrait“ hat er sich selbst meisterhaft getroffen.

Natürlich erfahren wir so manches auch aus seinem Elternhaus, über seinen Vater, den Maler und Impressionisten Hubert Ritzenhofen – Jugend,

•Soldatenzeit, Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie, erstes künstlerisches Engagement, Bildungsreisen in den Süden, das alles wird empfindsam und ohne Aufdringlichkeit geschildert.

Was macht den Künstler aus? Walter Ritzenhofen antwortet: „Ein schier unerschöpflicher Vorrat an Ideen, hohe Sensibilität für Stimmungen, eine starke Vorstellungskraft, und natürlich muß er auch die Technik beherrschen, das alles bildlich umzusetzen.“ Sein Thema ist immer wieder die Liebe. Hier setzt er sich von den Abstrakten ab, Liebe ist für ihn „Spannung und Harmonie“ als wesentliche Elemente einer Zweier-Beziehung. Daß er das auch im eigenen Haus erfährt, verrät er dadurch, daß er seine Frau Gabriele als „unbestechliche Kritikerin und schöpferische Begleiterin“ würdigt.

Walter Ritzenhofen führt uns in seinem Büchlein über seine Werke und sich in die sensiblen Felder einer Lebensphilosophie, die an das Gute glaubt und es in seinen Werken und Worten auch darzustellen und plausibel zu machen versteht. Der Autor läßt sich jeweils für einige Tage im November – und das seit mehr als dreißig Jahren – in seinem Atelier in der Fritz-Straßmann-Straße 14 in Düsseldorf „über die Schulter sehen“. Mit diesem Selbstportrait haben wir auch in sein Herz sehen dürfen. Wer weiß, wie selten die Fähigkeit ist, sich selbst zu erkennen und diese Erkenntnis in einer feinen Sprache auch überzeugend, weil treffend, wiederzugeben, kann den wahren Wert dieses Text- und Bildbändchens ermessen. Es kann für 20 DM im Selbstverlag Walter Ritzenhofen erworben werden. M.



Höchst zufrieden waren die Tischfreunde und ihre Damen der TG „Reserve“ vom Besuch bei der Deutschen Welle in Köln. Viel Neues und Nachdenkenswertes nahmen sie als Erinnerung mit nach Hause.

TG „Reserve“ zu Besuch bei der Deutschen Welle

„Kosmopolitischer Betrieb zwischen Frust und Bitternis“

„Kultur hat keine Lobby“, klagte der stellvertretende Leiter des Fortbildungszentrums der Deutschen Welle (DW) in Köln, Frank Lemken, und vor allem dem Staatsminister für Kultur, Naumann, mußten bei diesem Vortrag die Ohren geklungen haben. Grund des Vorhalts: Naumann will den 600-Millionen-Etat der DW kräftig stützen. Aber auch sonst waren im DW-Haus viel Frust und Bitternis spürbar: Der für 2001 vorgesehene Umzug der rund 1600 Mitarbeiter vom asbestverseuchten Hochhaus in Köln in den berechtigten Bonner Schürmannbau. „Ein Willkürakt“, so Lemken, immerhin müßten dann 900 Mitarbeiter täglich pendeln. Bemerkenswert auch seine Klage über die fachliche Qualifikation mancher Rundfunkräte, „da werden wohl manchmal abgehalfterte Politiker versorgt“.

Die Reisegruppe der TG „Reserve“ (Reiseleiter Helmut Marrenbach) gewann bei diesem DW-Exkurs in Köln vielfache Eindrücke von diesem „kosmopolitischen Betrieb“, wie TV-Redaktionsleiter Dieter Kalis den

Sender bezeichnete. Das Radioprogramm wird in 35 Sprachen in alle Welt gesendet, die Diffizilität dieser Sprachenwelt wurde von Kalitz einfühlsam erläutert, schließlich kommt es nicht nur darauf an, von Köln aus ein anderes Land in dessen Sprache anzusprechen, auch die jeweilige Mentalität muß dabei nachempfunden werden. Der Berliner Kalitz verwickelte die Jonges schnell in eine heftige Diskussion über die „deutsche Realität“; Ost und West im gegenseitigen (Miß-)Verständnis waren dafür ein weites Feld.

Die Tischfreunde der „Reserve“ und ihre Damen wurden von Frau Eva Neumann-Wehrke in ebenso freundlicher wie kompetenter Weise durch das Haus und in die einzelnen Studios geführt. Ihr Eingangsseufzer, „Wir sind der unbekannteste Sender der Welt“, hat zumindest für die „Reserve“ jetzt keine substantiellen Inhalt mehr. Helmut Marrenbach dankte ihr unter viel Beifall, die überreichte Bon(n)bonniere sollte sicherlich nicht als feinsinniger Bezug auf ihren künftigen Arbeitsort verstanden werden. Mor.

Wirtschaftliche Schlaglichter

Der Aufschwung zeigt deutliche Brems Spuren, hält aber noch an. Trotz der gewachsenen Skepsis sind die befragten Unternehmen zu Jahresbeginn 1999 überwiegend zufrieden mit ihrer Geschäftslage (65% der Nennungen), 23% von ihnen bezeichnen sie sogar mit gut. Eine Verbesserung im Jahresverlauf erwarten 38% (Spätsommer: 46%) der befragten Unternehmen, während mit 23% etwas mehr als noch im Spätsommer pessimistisch in die Zukunft blicken. Dies sind die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich knapp 800 Unternehmen mit 130 000 Beschäftigten beteiligt haben.

*

Zufrieden bis gut äußerten sich die Banken und Sparkassen über ihre derzeitige Geschäftslage. Allerdings nahm ihr Einlagevolumen weniger stark zu als in den Vormonaten. Angesichts knapper Budgets hielten die Verbraucher ihren Konsum aufrecht, indem sie weniger sparten. Bei den meisten befragten Instituten setzte sich der Trend einer Umschichtung von Spareinlagen in Sicht- und Terminguthaben fort.

Der Konflikt

Können Schwestern Brüder sein? Natürlich nicht. Wie aber sollen „Schwestern“ zum Beispiel die alljährlich von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit proklamierte Woche der „Brüderlichkeit“ jeweils im März feiern? Ein schier unlösbares Sprachproblem, mit dem auch die „Gesellschaft für deutsche Sprache“ (GfDS) durch eine Anfrage konfrontiert wurde. Die Dichterin Hilde Domin hat unlängst „Woche der Geschwisterlichkeit“ vorgeschlagen – aber das war wohl mehr guter Wille als guter Vorschlag. Die GfDS schlug die Formulierung „Woche der christlich-jüdischen Begegnung“ vor, meinte aber einseitig dazu: „Diesem Begriff fehlt jene Wärme, die das Wort Brüderlichkeit in sich birgt.“

„Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ singen alte Sozialdemokraten gerne. Unseres Wissens haben sich die SPD-Schwestern noch nicht beschwert – und singen jeweils fleißig mit.

Mor

Jakob Selbach

Ein Jahrhundert-Leben

Im letzten Monat mußten wir ein weiteres Mal schmerzlich erfahren, einen der treuesten Jonges zu verlieren: Im Alter von 101 Jahren starb Jakob Selbach, Mitglied der TG „Nette alde Häre“. Selbach war ein leidenschaftlicher Pianist, und wir Jonges verdanken ihm viele musikalisch-beschauliche Abende. Sein Repertoire war umfassend: Ob Chopin, Mozart, Beethoven oder leichte Muse – wenn Jakob Selbach in die Tasten griff, war Ruhe im Saal. Sein Spiel begeisterte Kenner und Laien gleichermaßen.

Der Verstorbene war seit 27 Jahren Mitglied der Jonges, er war Träger der Silbernadel und der Jan-Wellem-Plakette. Tischbaas Helmut Vogel in einem Nachruf: „Sein offenes und immer freundliches Wesen wurde von uns allen geschätzt. Er wird bei uns in bleibender Erinnerung sein.“

Jan-Wellem-Brunnen

2000 Kannen Grafenberger Wasser für Kaiser Karl VI.

Kürzlich wurden wir durch eine Zeitungsmeldung erfreut, nach der im Grafenberger Wald die lange Zeit verschüttete Jan-Wellem-Quelle wiederentdeckt wurde. Sie wird derzeit aufgearbeitet – wird die Quelle wieder fließen? Das Grafenberger Wasser war wegen seines hohen Eisengehaltes für den Kurfürsten als „Gesundheitswasser“ geschätzt – dies geht aus mehreren nachweisbaren Urkundenquellen hervor.

Um die Quelle stets beaufsichtigt zu wissen, siedelte der Kurfürst im Jahre 1701 zwei Eremiten an und baute ihnen neben einer kleinen Behausung eine Kapelle. Die beiden Eremiten hatten die Aufgabe, die Quelle ständig sauber zu halten. Die Kapelle unterstand der Pfarrkirche von Gerresheim; und zuweilen wurden von den Geistlichen dort Gottesdienste und Andachten abgehalten. Die Kapelle selbst haben weder der Hof noch die Eremiten besonders gepflegt. Denn bereits im Jahre 1748 heißt es in den Berichten der Gerresheimer Geistlichkeit, daß die Kapelle baufällig sei. Diese Berichte jedoch scheinen am Hofe und bei den Behörden nicht beachtet worden zu sein, so daß die dringend notwendig gewesenem Instandsetzungsarbeiten unterblieben.

1774 mußte die Kapelle niedergelegt werden.

Mit der Errichtung der Kapelle war es an Fürsorge Jan Wellems für die Grafenberger Quelle nicht getan. Im Jahre 1702 ließ der Kurfürst ein Brunnenhaus erbauen. Der Vorplatz der Brunnenanlage wurde mit einer etwa drei Meter hohen Mauer halbkreisförmig umgeben, von der noch die Reste bis in unsere Zeit standen. In der Mitte dieser Mauer befanden sich zwei rundbogige Türöffnungen, die in die Brunnenanlage führten. Die Quellenanlage befand sich im vorderen Teil des Brunnenhauses, das sie vor jeder Verunreinigung schützte.

Jan Wellem ließ das Gesundheitswasser sogar in der gesamten Haushaltung verwenden. So wurden z. B. allein bei dem Besuche des späteren Kaisers Karl VI. in Düsseldorf 2000 Kannen Grafenberger Wasser in das Schloß geschafft.

Bei der Wiederentdeckung der Quelle vor einigen Wochen stieß man auch auf die Reste der um 1818 von Adolph von Vagedes neugestalteten Anlage.

Doch machen wir uns nichts vor: Vom Aufdecken der Gesundbrunnen-Anlage bis zum „Kurort Düsseldorf“ ist es noch ein weiter Weg.



Unvergessen bei den Jonges: Jakob Selbach.

Blick in die Region

Eine Million Arbeitsplätze

Heute wohnen in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein insgesamt über 2,3 Millionen Menschen. Sie finden hier rund eine Million Arbeitsplätze. Die Wirtschaftskraft zwischen Niederberg und niederländischer Grenze ist bei einer nominalen Bruttowertschöpfung von 116,5 Milliarden Mark der des wirtschaftsstärksten neuen Bundeslandes Sachsen vergleichbar. Rund um Düsseldorf wird knapp ein Sechstel der Wertschöpfung Nordrhein-Westfalens erzielt, was übrigens etwa einem Drittel der Wertschöpfung in den neuen Bundesländern entspricht.

Freizeit-Tips

Messe-„top 99“, – 15. bis 18. April. Perspektiven für Frauen

Philipshalle – 17. April: Internationale Militärmusik-Show

Rathaus – noch bis 9. April: Ausstellung über die geplante Verkehrsführung in der Innenstadt.

Stadtmuseum – Ausstellungen, noch bis 18. April: „1200 Jahre Bilk“. 22. April bis 20. Juni: „Wohnen in Düsseldorf 1899 bis 1999“ (Mieterverein). Führungen, jeweils 11 Uhr. 11. April: „Düsseldorf in unserem Jahrhundert“. 18. April: „Johanna Ey und das Junge Rheinland“. 25. April: „700 Jahre Stadtgeschichte“. Vortrag: 7. April, 19 Uhr: Dr. Edmund Spohr „Das Berger Tor“.

Geschichts-Werkstatt/VHS – 8. April: Rundgang „Mit den Kindern (7–12) durch die Altstadt. Treff 15 Uhr Schloßsturm. 10. April: Rundgang durch den Hofgarten. Treff 14 Uhr, Schloß Jägerhof. 10. April: Fahrradtour durch das Zooviertel. Treff 15 Uhr, Eisstadion. 11. April: Rundgang über den Golzheimer Friedhof. Treff 11 Uhr, Sittarder Straße. 11. April: Rundgang zu den historischen Gaststätten. Treff 11 Uhr, am „Füchsen“. 17. April: Rundgang „Düsseldorf und die Franzosenzeit“, Treff 14.30 Uhr, Jan-Wellem-Denkmal. 18. April:

Rundgang: Von Stadttor zu Stadttor. Treff 14.30 Uhr, Rheinturm. 18. April: Rundgang: Der Nordfriedhof und seine Nachbarschaft. Treff 11 Uhr. Haupteingang Nordfriedhof. 24. April: Radrundfahrt Hamm–Flehe–Volmerswerth. Treff 14.30 Uhr, Rheinturm. 24. April: Rundgang „Vom Rhein zur Kö“. Treff 15 Uhr, Pegeluhr. 29. April: Rundgang „Vom Hoftheater zum Heine-Spektakel“. Treff 15 Uhr, Jan-Wellem-Denkmal.

Konzerte: 14. April, 20 Uhr: Zum Carl Theodor-Jahr Krisztina Laki (Sopran) und Michael Collins (Klavier). Werke von Salieri, Haydn, Mozart. 18. April, 11 Uhr: Mika Värynen (Akkordeon) spielt Werke finnischer Komponisten. 28. April, 20 Uhr: Tobias Koch (Klavier) spielt Werke von Schumann, Brahms, Baur, Zarius, Wiesemann und Callhoff.

Schloß Benrath – 14. April, 19 Uhr: Prof. Dr. Hans Schadewaldt spricht über „Der Kurfürst Carl Theodor und die Medizin“.

Heiliggeist-Kirche – Südallee 98 – 18. April, 17 Uhr: Konzert für Vokalensemble und Violen da gamba, Musik der Spätrenaissance und des Frühbarock aus England und Italien. Ausführende: Kölner Violen-Consort, Vokalensemble „Trutz Nachtigall“.

Goethe-Museum – noch bis 11. April: Goethe und die Welt der Pflanzen.

Kunstmuseum – noch bis 31. Juli: Facetten der Historischen Malerei. Kunstsammlung NRW – 17. April bis 27. Juni: Verborgene Schätze aus dem Tervuren-Museum.

Filmuseum – noch bis 18. April: Die Albraumfabrik des Alfred Hitchcock.

Theater an der Kö – 1. bis 30. April, 20 Uhr: „EiferSucht“, Drama für drei Faxmaschinen von Esther Vilar. Mit Heidelinde Weis, Ute Willing, Dörte Freundt.

Kom(m)ödchen – jeweils 20 Uhr, 1. bis 21. April (außer 5., 11., 12., 18., 19.) „Die letzten Tage von Erkrath“. 22. bis 24. April: Matthias Deutschmann mit „Finalissimo“. 27. April: Uraufführung Michael Frowin „Leben“. 28. April bis 1. Mai: Georg Schramm „Ans Eingemachte“.

Komödie – 1. bis 11. April (außer 5.) Komödie „Schon wieder Sonntag“. 4. April: Marina Kalmykova mit „Liebe kennt viele Sprachen“. 5. April: Dr. Stratmann: „Hauptsache, ich werde geholfen“. 18. April: Anna Zink: „Damensolo in Rot“. 19. April: Bernd Stelter „Werbung ist nicht alles“. 12. bis 25. April (außer 19.): Komödie „Besuch bei Mr. Green“. 26. April: Helmut F. Albrecht: Radio Paletti. 28. bis 30. April: Komödie „Zwei in Opposition“.

Von Graf Adolf bis zu den stadteigenen Milchkühen

Sie meinen, die beiden in der Überschrift genannten Themen könnte man schwerlich in eine Fassung bringen? Irrtum: Der Düsseldorfer Geschichtsverein beweist in seinem neuesten Jahrbuch (431 Seiten, 60 DM), daß Düsseldorfer Geschichte viele Facetten hat – in diesem Buch wurden viele miteinander verbunden.

Hand aufs Herz, was wissen wir über den Stadtgründer Graf Adolf V. von Berg? Natürlich „Schlacht bei Worringen 1288“ und sonst? Fehlangeige. Im Jahrbuch hellt Albrecht Brender die personalen Hintergründe des Grafen auf – im Rahmen der einschränkenden Erkenntnis des Autors „Es ist schwierig, ein persönliches Pro-

fil herauszuarbeiten“. zu düftig ist die Quellenlage über diesen Territorialherrn (1245 – 1296). Zumindest dies scheint festzustehen: Er war eher ein Zauderer als ein Haudegen. Er arrondierte sein Territorium mit Klugheit und Besonnenheit. Auch wird ihm ein starker Familiensinn bescheinigt; alles Eigenschaften, die uns diesen Grafen durchaus sympathisch machen.

Weitere Themen des Jahrbuches (unter anderem): „Düsseldorf – eine Industriestadt?“ – „Entwicklung der Sterblichkeit in der Stadt.“ – „Soziale Fürsorge und bürgerliche Frauenbewegung im Regierungsbezirk zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“ Und ein für viele Düsseldorfer bis dato unbekanntes Er-

eignis wird ebenfalls ausführlich beschrieben: Der Düsseldorfer Milchkrieg 1921. Die Milchknappheit während des Ersten Weltkrieges und die Jahre danach schuf in Düsseldorf eine explosive Situation, die unter anderem dazu führte, daß die Stadtverwaltung im letzten Kriegsjahr 740 „städtische“ Milchkühe anschaffte. Auf diese ausführliche Darstellung von Wolfgang Woelk werden wir in einem der nächsten Hefte noch gesondert eingehen.

Das Jahrbuch wurde auf einer Pressekonzferenz des Geschichtsvereins von unserem Heimatfreund Stadtarchivdirektor Clemens von Looz-Corswarem vorgestellt. Wir finden in ihm auch 31 Besprechungen zur Stadtgeschichte Düsseldorfs, den Jahresbericht des städtischen Denkmalschützers Jörg Heimeshoff und die Chronik der 97er Stadtereignisse. **Mor.**

Die Düsseldorf kommt wieder ans Licht

Auf einer Länge von gut 150 Metern soll der Düsseldorflauf an der Eulerstraße, genauer gesagt, die innere nördliche Düsseldorf, wieder ans Licht geholt werden. Die Kosten für das Projekt liegen bei knapp 2,5 Millionen Mark. Mit den Arbeiten soll im April begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Mitte 2000 vorgesehen.

Im Verlauf des vergangenen Jahrhunderts war die Düsseldorf im Bereich des Annaklosters zunehmend überbaut worden. Dieser Durchlaß ist in einem schlechten baulichen Zustand. Teile des Innenhofes des Kinderhilfenzenentrums an der Eulerstraße mußten daraufhin bereits gesperrt werden. Mit Blick auf eventuelles Hochwasser kann die Situation so nicht bestehen bleiben.

Im Kanal- und Wasserbauamt ist daher die Überlegung gereift, die Düsseldorf in diesem Bereich offen zu führen und den alten Durchlaß abzubrechen.

Bittere Medizin: Die Wahrheit ist wie Lebertran: Es ist leicht, ihn anderen zu geben, aber unangenehm, ihn selbst zu schlucken.

FERNREISEN

DER EXPERTE FÜR AUSTRALIEN

MOMMER



Individuelle Einzel- und Gruppenreisen

Linienflüge · Transfers · Hotels · Sightseeing · Inselurlaub · Safaris · Eco-Touren · Busreisen · Wohnmobile · Leihwagen · Taucherkursionen sowie alle denkbaren touristischen Leistungen · „Frühlings-Traumreise“ Australien · Oktober 1999 (dtschspr.)

Charlottenstraße 87

40210 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 35 32 91

Fax: 02 11 / 16 16 91

ASIEN

AUSTRALIEN

NEUSEELAND

SÜDSEE

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)



Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Dipl. Kfm. Götz Wenmakers

Steuerberater

Düsseldorfer Jong seit 1987

Lindenstraße 48–52
40233 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 98 83 54

Telefax (02 11) 9 14 06 20

D1: (01 71) 6 83 24 59

E-Mail: GoetzWenmakers@t-online.de

Zufriedene Kunden sind unser Ziel

Neuwagen, Mietwagen, Gebrauchtwagen,
Finanzierung, Leasing

Meisterwerkstatt

Kfz-Service/Karosserie/Lackiererei/
TÜV-Abnahme/Teile und Zubehör

Zertifiziert nach ISO 9002



Düsseldorfer Straße 217 · 40667 Meerbusch (Büderich)
Telefon (0 21 32) 99 09-0 · Telefax (0 21 32) 99 09 55

TG „Pastor Jääsch“

Vorbildlicher Einsatz für die Jonges

Ein weiteres Mal zeigte die TG „Pastor Jääsch“ ihr besonderes soziales Engagement. Auf ihrer letzten Jahreshauptversammlung beschloß sie, die Unterstützung der Arbeit ihres Tischfreundes und Pastor-Jääsch-Nachfolgers, des Gefängnisseelsorgers Pater Wolfgang zu verstärken – ein Betrag von tausend Mark (als Überschuß eines Ausflugs) ging bereits in seine Hände. Auch die Übernahme der Patenschaft zur Pflege der von Prof. Hans Breker geschaffenen und von den Düsseldorfer Jonges dem Aquazoo geschenkte „Schneckenplastik“ zeugt vom Einsatzwillen dieser TG für unseren Verein.

In besonders dankbarer Weise wurde der Verstorbene Hans Ohligschläger und (Ehrentischbaas) Ernst Sprick gedacht, die mit Herz und Seele Düsseldorfer Jonges waren und sich im Laufe von 44 beziehungsweise 38 Mitgliedsjahren um die TG und den Heimatverein verdient gemacht hatten.

MP

Es genügt nicht, keine klugen Gedanken zu haben, man muß auch unfähig sein, sie auszudrücken.

Unbekannt

Die Monschauer Presse über uns

„Eifeler Zeitung“, erschienen am 4. März 1999

Heiteres aus Monschau am Rhein

Wer in den erlauchten Kreis der „Düsseldorfer Jonges“ aufgenommen werden möchte, muß integer sein. Denn diese honorige Herrenriege, mit über 3000 Mitgliedern der größte Heimatverein Deutschlands, wählt ihre Mitglieder nach strengen Kriterien aus.

Auch Gäste, die sich die „Jonges“ in ihr Stammquartier, das Kolpinghaus im Herzen der Düsseldorfer Altstadt, laden, müssen einiges zu bieten haben. So war es eine Ehre für die Nordeifel, daß die anspruchsvollen Brauchtumpfleger ihr Kulturprogramm für den März mit einem „bunten Abend mit Klängen aus Monschau“ eröffneten.

Rund 400 Gäste erlebten eine Präsentation des Monschauer Landes, wie sie herzerfrischender nicht hätte sein können. Dem Akkordeon-Orchester „Monschauer Land“ unter Leitung von Willi Mertgens blieb die musikalische Eröffnung der gut zweistündigen Mischung aus Information, Tou-

risimus-Werbung für das Feriengebiet Nordeifel sowie Kabarett, Konzert und Tanz vorbehalten. Bürgermeister Dieter Franken nutzte die Gelegenheit, die geschichtliche Entwicklung seiner Heimatstadt zu beschreiben, aber auch zu Komplimenten: „Ich habe Hochachtung vor Menschen wie den ‚Jonges‘, die sich der Wahrung des Heimatgedankens verschreiben. In einer Großstadt wie Düsseldorf keine leichte Aufgabe. Andererseits: Monschau droht zum Museum zu werden. Das schadet dem Heimatgedanken ebenfalls.“

Karl-Heinz Lambertz, Geschäftsführer der Monschau-Touristik, stellte die Vorzüge des Luftkurortes Monschau anhand von Dias vor. In seiner Eigenschaft als stellvertretender Stadtdirektor erinnerte Lambertz an die „traditionell guten Beziehungen“ zwischen der Rheinmetropole und der Rurstadt: „Bei den ‚Jonges‘ waren wir vor 15 Jahren schon einmal zu Gast.“

Durch das Programm führte Hubert vom Venn, der im Duett mit Jupp Hammerschmidt auch „kabarettistische Leckerbissen“ kredenzte und dem Publikum heitere und hinterlässige Geschichten aus der Eifel erzählte. (M.S.)

Gesamtkunstwerk von internationalem Rang

Auch Schloß Benrath bald Weltkulturerbe?

Schloß und Schloßpark in Benrath sollen in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen werden. Einstimmig beschloß der Kulturausschuß für die Aufnahme des Denkmals nun offiziell einen Antrag bei der UNESCO zu stellen. Ende März stimmte diesem Vorschlag auch der Rat zu.

„Durch die Verschmelzung der Traditionen der Landhausarchitektur mit dem Bautypus der Maisons de Plaisance fokussiert in Schloß Benrath europäische Architektur und führt hier zum Abschluß und Höhepunkt dieser Bauidee“, heißt es in der Begründung des Antrags. In genialer

Weise habe Pigage diese Bauaufgabe planerisch, organisatorisch und ästhetisch bewältigt – ein „Gesamtkunstwerk von internationaler Weite“ geschaffen. In der einzigartigen Erhaltung der Gesamtanlage, ihrer überzeugenden klaren Disposition, der bis ins Detail reichenden Ausgestaltung und der vollkommenen Realisierung einer Bauidee erscheine Benrath als wirklicher Idealentwurf, heißt es in der Begründung weiter.

Und: „Nach dem Total- oder Teilverlust von Maisons de Plaisance in Europa ist Benrath ein einzigartiges Zeugnis der geistigen Strömungen der

Mitte des 18. Jahrhunderts, aus denen sich die heutigen demokratischen Gesellschaftsformen entwickelt haben.“

Der Kulturausschuß sprach bei dieser Gelegenheit der früheren Kuratorin des Benrather Schlosses, Prof. Dr. Irene Markowitz, seinen Dank aus; sie hatte an der Erarbeitung der Antragsunterlagen maßgeblich mitgewirkt.

Da weltweit jährlich nicht mehr als zehn Objekte in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen werden, muß Düsseldorf mit einer mehrjährigen Wartezeit rechnen.



Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

April 1999

Dienstag, 6. April 1999, 20.00 Uhr

Traditionelles Eierkippen

Allgemeine gesellige Unterhaltung und Gedankenaustausch

Dienstag, 13. April 1999, 20.00 Uhr

Surfen für alle Altersklassen

– wie wir unsere Kinder zukünftig besser verstehen –

Internet-Live-Show: Michael Nessel, Leiter des Geschäftskundenvertriebes der Deutschen Telekom

Dienstag, 20. April 1999, 20.00 Uhr

Aufgaben und Funktionen des Bundespräsidenten und des Bundespräsidialamtes

Vortrag. Referent: Ministerialdirigent Walter Karschies, Leiter der Zentralabteilung im Bundespräsidialamt, Berlin

Dienstag, 27. April 1999, 20.00 Uhr

50 Jahre „Stachelditzkes“

Ein Heimatabend, gestaltet von der Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“ unter der Leitung von Dr. Peter F. Reible

Vorschau auf Dienstag, 4. Mai 1999, 20.00 Uhr

Empfang der Konsularischen Vertretungen in Düsseldorf

Unter der Schirmherrschaft des Generalkonsuls von Spanien,
Herrn Javier Collar

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Nerger, Wolfgang, Gastronom, 67 Jahre

Welsch, Hans-Georg, Fahrlehrer, 74 Jahre

Hermanns, Hermann, Obermeister, 78 Jahre

Köhnen, Erich, Abteilungsdirektor i.R., 76 Jahre

Berthold, Jens, Bankkaufmann, 43 Jahre

Lücker, Theo, Journalist, 85 Jahre

Tumat, Gerhard, Techn. Angest., 54 Jahre

Schmitz, Hermann Josef, Schreinermeister, 64 Jahre

Neuß, Rolf Peter, Kaufm. Angest., 53 Jahre

Selbach, Jakob, Konzert-Pianist, 101 Jahre

Roth, Hans, Lohnbuchhalt. Lt., 76 Jahre

verstorben am 28. 11. 1998

verstorben am 10. 02. 1999

verstorben am 13. 02. 1999

verstorben am 13. 02. 1999

verstorben am 14. 02. 1999

verstorben am 18. 02. 1999

verstorben am 22. 02. 1999

verstorben am 23. 02. 1999

verstorben am 25. 02. 1999

verstorben am 01. 03. 1999

verstorben am 07. 03. 1999

Hast Du was am Auto dran, gehe zu Heinz Hessemann



25 Jahre

HEINZ HESEMANN

Kfz-Mechaniker-Meister

Düsseldorf-Bilk

Neusser Straße 117

Tel. 30 54 26



SEIT 1887
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99
Tel. 28 40 54

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —
Vorsorgeverträge



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf

Altstadt

Flinger Straße 54

Telefon 32 51 87

**Ist
Vorsorge
sinnvoll ?**

*Die Regelung der späteren, eigenen
Bestattung wird für immer mehr
Menschen ein wichtiges Thema, das
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen
und Unsicherheiten verbunden ist.*

Wir beraten Sie unverbindlich.

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

BESTATTUNGS-
FRANKENHELM
SEIT 1872

1. 4. Saalfeld, Karl, Meß- u. Regelmech.	60	21. 4. Schmid, Reinhold, Oberamtsrat a. D.	86
2. 4. Conzen, Dr. h. c. Fritz, Ehrenpräsi. der IHK i. R.	86	22. 4. Wagner, Klaus, Brauereivertreter	70
3. 4. Möller, Heinrich, Drechslermeister	83	22. 4. Zielke, Dr. Erich, Journalist	50
4. 4. Kölzer, Klaus, Industriekaufmann	60	22. 4. Hamacher, Peter-Bruno, Berufsschullehrer	55
5. 4. Heise, Ulrich, Brauerei Dir. i. R.	80	22. 4. Schmitt, Dr. Ing. Wilhelm, Rentner	80
6. 4. Bringmann, Willi, Ingenieur VDI	79	23. 4. Hicken, Dr. Bernhard, Dir. Volkshochschule	65
6. 4. Spitzhorn, Dr. med. Hans, Arzt	78	23. 4. Busch, Friedrich-Wilhelm, Konstrukteur i. R.	84
6. 4. Ornath, Günther, Ltd. Angestellter	65	23. 4. Holzapfel, Dr. Kurt, Bankdirektor	77
7. 4. Trawka, Dr. Alfred, Steuerberater	65	23. 4. Fischer, Dr. Georg, Augenarzt	40
7. 4. Lücke, Jürgen-Peter, Bankkaufmann	50	24. 4. Marnet, Dr. rer. nat. Chrysanth, Physiker	76
7. 4. Pauly, Wilhelm, Möbelspediteur	70	25. 4. Kretzer, Dr. Ing. Wilhelm	50
7. 4. Kellersperg, Wolfgang Freih. v., Brauereidir. i. R.	83	25. 4. Kühl, Arnold, Bundesbankbeamter a. D.	76
7. 4. Lippe, Josef, Ingenieur	88	26. 4. Schmitt, Hermann, Techn. Angestellter	60
8. 4. Schätzle, Robert, Gastronom	79	26. 4. Nieder, Josef, Schneidermeister	94
10. 4. Thywissen, Hermann Wilhelm, Bürgermeister a. D., Rechtsanwalt	82	26. 4. Hammes, Dieter, Masch.-Schlosser	60
10. 4. Dubat, Horst E., Werbekaufmann	65	26. 4. Becker, Paul, Vers. Kaufmann	79
10. 4. Ludwigs, Hans Gert, Konzertsänger Tenor	70	26. 4. Querling, Dr. Hans, Zahnarzt	90
10. 4. Lipke, Dr. Udo, Direktor	50	26. 4. Weuster, Matthäus, Distrikt-Manager	60
10. 4. Maskort, Heinrich, Ingenieur	79	26. 4. Becker, Artur, Kaufm. Angestellter	91
11. 4. Schlüter, Heinz, Bäcker	86	27. 4. Wyes, Karl-Heinz, Handelsvertr. i. R.	87
11. 4. Kahl, Axel, Student	20	27. 4. Lindner, Otto, Architekt	70
11. 4. Schöneweiß, Horst, Kaufmann	60	29. 4. Fieseler, Josef, Kalkulator	80
12. 4. Stenzel, Adalbert, Kfm. Angestellter	65	30. 4. Peters, Dr. jur. Horst, Präsi. Landes Soz.-Ger.	89
12. 4. Wogirz, Willi, Masch.-Schl. Ratsch.	77	1. 5. Wuppermann, Hans Joachim, Gesch. i. R. Rechtsanwalt	88
12. 4. Bach, Hans-Jürgen, Auktionator	60	1. 5. Kiesner, Eberhard, Direktor	65
12. 4. Spickmann, Alfred, Versorgungstechniker	60	1. 5. Christians, Dr. jur. F. Wilhelm, Bankvorstand	77
13. 4. Beckmann, Lutz, Dipl.-Kaufmann	55	1. 5. Brembach, Klaus, Rechtsanwalt	50
14. 4. Jordan, Heinrich, Kfm.-Angestellter	85	1. 5. Dobbertin, Wolfgang, Vers. Kaufmann, selbst.	60
14. 4. Lauenstein, Peter, Oberstudiendirektor	78	2. 5. Schmidt, Dr. Ernst, Geschäftsf. Schausp. i. R.	79
14. 4. Witt, Friedrich, Betriebswirt (VWA) i. R.	70	2. 5. Altschaffel, Ulrich, Pensionär	65
14. 4. Görtz, Herbert, Techn. Angestellter	70	3. 5. Kepkow, Horst, Elektromeister	60
14. 4. Lauffs, Georg, Gastwirt i. R.	85	3. 5. Kreutzer, Guido, Kaufmann	83
15. 4. Enderes, Toni, Hotelier	79	4. 5. Mense, Fritz sen., Kaufmann	79
15. 4. Chevalier, Bernd, Architekt	60	4. 5. Spanke, Dr. Willi	75
15. 4. Schlesinger, Hans-Joachim	55	4. 5. Kremer, Herbert, Landwirt	65
17. 4. Slawik, Günther, Bezirksverkaufsleit.	55	5. 5. Thörner, Dr. Gerd W., Arzt	55
17. 4. Segger, Gustav, Werkdirektor i. R.	90	7. 5. Hommen, Hans, Gastronom	70
17. 4. Unterkeller, Theodor, Ingenieur	79	7. 5. Schadewaldt, Prof. Dr. Dr. med. Hans Univ. Prof. em.	76
17. 4. Reisdorf, Fred, Kaufmann	75	8. 5. Schütze, Volker, Buchhändler	60
18. 4. Jaeger, Josef, Meister	70	8. 5. Winter, Karl-Hermann, Oberst a. D.	78
18. 4. Brückner, Axel, Fernmeldehandwerker	50	8. 5. Güttler, Horst, Verw. Angest. i. R.	75
19. 4. Rogowski, Harald, Vermessungsing.	40	8. 5. Bernadotte, Lennart, Graf, Grundbesitzer	90
19. 4. Büscher, Dieter, Kaufmann	65	9. 5. Laatsch, Thomas, Student	30
19. 4. Horn, Willy, Industriekaufmann	60	9. 5. Dreier, Hans, Techn. Angestellter	81
20. 4. Edler, Eberhard Ernst Josef, Kaufmann	55	10. 5. Gindele, Günter, Direktor Iduna Vers.	65
20. 4. Becker, Siegbert, Opersänger	70	10. 5. Klever, Bernhard, Friseur	88
20. 4. Fürst, Albert, Maler/Studiendir.	79		
20. 4. Mallmann, Johannes, Geschäftsführer	70		
21. 4. Thoma, Heinz, Kaufmann	88		

Einkaufen in Düsseldorf Siebenmal an einem Sonntag

Sieben verkaufsoffene Sonntage soll es in diesem Jahr in Düsseldorf geben.

Die verkaufsoffenen Sonntage im einzelnen:

- 2. Mai, 13 bis 18 Uhr, gesamtes Stadtgebiet mit Ausnahme der Stadtteile Oberkassel, Benrath, Eller, Kaiserswerth, Rath und Pempelfort aus Anlaß der Messe Interpack;

- 6. Juni, 13 bis 18 Uhr, Stadtteil Kaiserswerth, anläßlich „Weinfest zur Unterstützung der Renovierung der Kaiserpfalzruine“;

- 22. August, 13 bis 18 Uhr, Stadtteil Oberkassel, zum „Luegallee-Straßenfest“;

- 12. September, 13 bis 18 Uhr, Stadtteil Benrath, anläßlich der „Prummkirmes“;

- 19. September, 13 bis 18 Uhr,

Stadtteil Eller, zum 7. Gumbert-Straßenfest;

- 19. September, 13 bis 18 Uhr, Stadtteil Rath, zur 90jährigen Zugehörigkeit Raths zur Stadt Düsseldorf;
- 26. September, 13 bis 18 Uhr, Stadtteil Pempelfort, anläßlich des „Nordstraßen-Festes“.

Außerdem soll es an zwei Samstagen verlängerte Öffnungszeiten bis 21 Uhr geben. Am 19. Juni ist wegen der Mittsomernacht länger geöffnet, und am 2. Oktober bleiben die Ladentüren aus Anlaß der Messe Caravan-Salon bis 21 Uhr offen.

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 914460 · Telefax (02 11) 91446 17
40235 Düsseldorf

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand.



- Leitungsbau (DVGW G1 + W1)
- Tief- und Straßenbau
- Entsorgung
- Grabenloser Leitungsbau
- Recycling
- Planung
- Beratung
- Kabelbau

LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT

41462 Neuss 47475 Kamp-Lintfort
 Bataverstraße 86 Schürmannshofstraße 8a
 Tel. (0 21 31) 22 85-0 Tel. (0 28 42) 55 00 95
 40822 Mettmann 41334 Nettetal 39218 Schönebeck 15306 Seelow

Datennetze
 Beleuchtungsanlagen
 Kabelfernsehanlagen
 EIB-Gebäudesystemtechnik
 Nachtstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
 Telefon 02 11-57 3450 · Fax 02 11-55 67 76

Umbau und
 Fassaden-Sanierung
 aus einer Hand.



Putz, Trockenbau-
 und Malerarbeiten
 Wärmedämmsysteme
 Altbauseanierung

Heinrich Mai & Sohn GmbH
 Koppersstraße 21
 40549 Düsseldorf
 Postfach 11 0740
 40507 Düsseldorf
 Tel. 02 11/5 68 66-0
 Fax 02 11/5 68 6660



90
 JAHRE



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
 Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
 Tapezierarbeiten sanierung
 Bodenbeläge Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG
 Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf
 Fax (02 11) 37 08 65

Was können wir für Sie tun?

Bau- & Stuckgeschäft, Trockenputz, Interior-Design,
 Vollwärmeschutz, Umbau- und Sanierungsarbeiten
 02 11/57 79 9000

Wir bauen Ihr Haus nach Ihren Vorstellungen
 schlüsselfertig

Dachgeschoß Aus- und Umbau
 Baubetreuung: 02 11/57 79 9068

Hausverwaltung und Immobilien
 Wertgutachten – Vertrauen Sie auf
 02 11/57 79 9030

Maler- und Tapezierarbeiten
 Innen- und Außenanstrich
 02 11/57 79 9050

Alles aus einer Hand
 – Stadtbekannt –

Ihr Partner rund ums Haus

SWERTZ GRUPPE

Wann sprechen wir miteinander?



Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister
 Elektrotechnik · Reparatur
 Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · 40549 Düsseldorf-Heerdt
 Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturschnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!



KOCHIMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.